



Engagiert. Erlebt. Erzählt.

Juni 2012

www.helpinghandsev.org

„Der Fortschritt ermutigt uns“

Helping Hands Vorsitzender berichtet über Südasienreise im Juni

Damit Entwicklungshilfe effektiv und kulturell relevant ist, arbeitet Helping Hands in allen Einsatzländern durch lokale Hilfsorganisationen mit einheimischen Mitarbeitern. Dafür werden auf beiden Seiten zuverlässige Informationen benötigt, um sicherzustellen, dass ordentlich gearbeitet wird und die Zusammenarbeit funktioniert. In Südasien läuft diese Kommunikation u.a. über Dr. Hermann Gschwandtner, 1. Vorsitzender von Helping Hands, der regelmäßig Projekte vor Ort besucht, neue Möglichkeiten bespricht und Mitarbeiter schult. Von seiner letzten Reise berichtet er:

10.–14. Juni, Sri Lanka. Wir besuchen den Süden des Landes, um neue Projektmöglichkeiten zu erforschen. Hier sind die Urlaubsgebiete mit vielen Hotels und Stränden. Aber wenige Kilometer entfernt sinkt der Lebensstandard dramatisch. Große Teeplantagen bedecken das Flachland; die Arbeiter dort verdienen kaum mehr als im zentralen Bergland. Darunter leiden besonders die Kinder: „Wir müssten an vielen Orten Kinderzentren errichten“, meinen die örtlichen Mitarbeiter. Doch wer kann das finanzieren?

Zurück in Colombo besprechen wir die nächsten Schritte im Norden. Die ersten Kinderzentren konnten endlich begonnen werden. Im August werden wir sie besuchen. Der vom Bürgerkrieg heimgesuchte Norden braucht noch viel Einsatz – Kinderzentren, Dorfentwicklung, Wiederaufbau von Schulen und Häusern. Ein größeres Projekt mit der amerikanischen Regierung ist angedacht; auch dafür wird unsere Beratung und Hilfe benötigt.

15.–17. Juni, Indien. Mitarbeiter erläutern, wie die Arbeit in der dörflichen Gesundheitsvorsorge in Zentralindien läuft. Vielen kann gleich vor Ort geholfen werden, andere werden mit unserem Hospital in Verbindung gebracht. Schritt um Schritt lernen junge Mütter, besser auf die Gesundheit ihrer Familien zu ach-



ten. So können über 80% aller Krankheiten vermieden werden. Der Fortschritt ermutigt uns, weiterzuarbeiten.

18.–21. Juni, Nepal. In Nepal wird die Arbeit derzeit ausgebaut. Mehrere Kinderzentren mit Dorfentwicklung laufen bereits. Endlich wird auch ein zentrales Schulungs- und Bürozentrum in Katmandu, der Hauptstadt Nepals, errichtet. Ein Kinderzentrum für die vielen armen Familien in der Umgebung soll gleich dazu gebaut werden. Noch fehlen dafür die Mittel. Wir hoffen, sie bald zu finden.

22.–24. Juni, Bangladesch. Für das neue Projekt mit der deutschen Regierung werden die letzten Fragen im Antrag geklärt. Im Osten Bangladeschs sollen ein Schulungszentrum und eine Schule für Kinder aus den Teeplantagen entstehen. Auch hier gehören die Plantagenarbeiter und ihre Familien zu den Ärmsten der Armen. Noch werden einige Projektdaten benötigt; Details müssen besprochen, Fragen und Richtlinien erläutert werden. Aber der Antrag ist fast fertig; wir hoffen, dass die deutsche Regierung das Projekt akzeptiert.

Kurzmeldungen

Coming soon: Die „Shadow Riders“

In Amerika sind sie bereits unterwegs: Shadow Riders, die viele tausend Meilen für Kinderzentren in Südasien radeln. Bald schwingen sich auch in Deutschland die ersten Shadow Riders auf die Räder, und zwar im hessischen Kinzigtal.

Machen Sie mit!

[Mehr Infos zu diesem Event ...](#)



Das tödliche Spiel der Straße

Es mag wohl neunjährige Jungs geben, die modebewusst sind, aber Endreci gehört jedenfalls nicht dazu. Als wir ihn zum ersten Mal trafen, trug er die alten Turnschuhe eines Erwachsenen, die Jeans eines Jugendlichen und einen riesigen, pinkfarbenen Mantel. Er wollte nicht modisch aussehen. Er wollte einfach nur überleben. Überleben—ohne einen Vater, der schon vor vielen Jahren verschwunden war, und ohne eine Mutter, die nur sieben Monate vorher von einem Wagen erfasst und getötet wurde.

[Lesen Sie Endrecis Geschichte ...](#)